



(C) Rybak

SprakiKon 2011

Herzlich Willkommen!

3. Jahreskonferenz der Sprachheilkindergärten und Kindergärten für Hörgeschädigte
mit den Sprachheilbeauftragten des Landes Niedersachsen
am 19.04.2011 im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Hildesheim

Fachthema: Eltern*mit*arbeit

bis 09:30	Eintreffen, Einschreibung, Abgabe der Themenvorschläge für die Aussprache am Nachmittag
10:00	Begrüßung: • StD'in Gabriele Knolle, Leitung der Abt. 1 im LBZH Hildesheim • LRD Werner Welp, Fachgruppenverantwortlicher „Sozialhilfe“ im Landessozialamt
10:15	<u>Eltern<i>mit</i>arbeit – Möglichkeiten im Rahmen der teilstationären Sprachheilbehandlung</u> • Einführung und Moderation: Anne Kuhn, Fachberaterin im landesärztlichen Dienst für Menschen mit Hör- und Sprachstörungen • Projektdarstellungen aus den Sprachheilkindergärten Braunschweig, Bissendorf, Burgwedel, Langenhagen, Aerzen und dem Kindergarten für Hörgeschädigte Oldenburg (LBZH)
11:30	Pause
12:00	Erfahrungsaustausch zum Vortrag in 6 Gruppen
13:00	Mittagessen im Speisesaal des LBZH
14:00	Resümee im Plenum: Eltern <i>mit</i> arbeit
14:20	Aktuelle Fragen der Sprachheilkindergärten / Kindergärten für Hörgeschädigte Zusammenstellung und Moderation: Erich Schlüter, Anselm Bajus (Fachberatungsteam)
15:50	Resümee der 3. SprakiKon und Verabschiedung

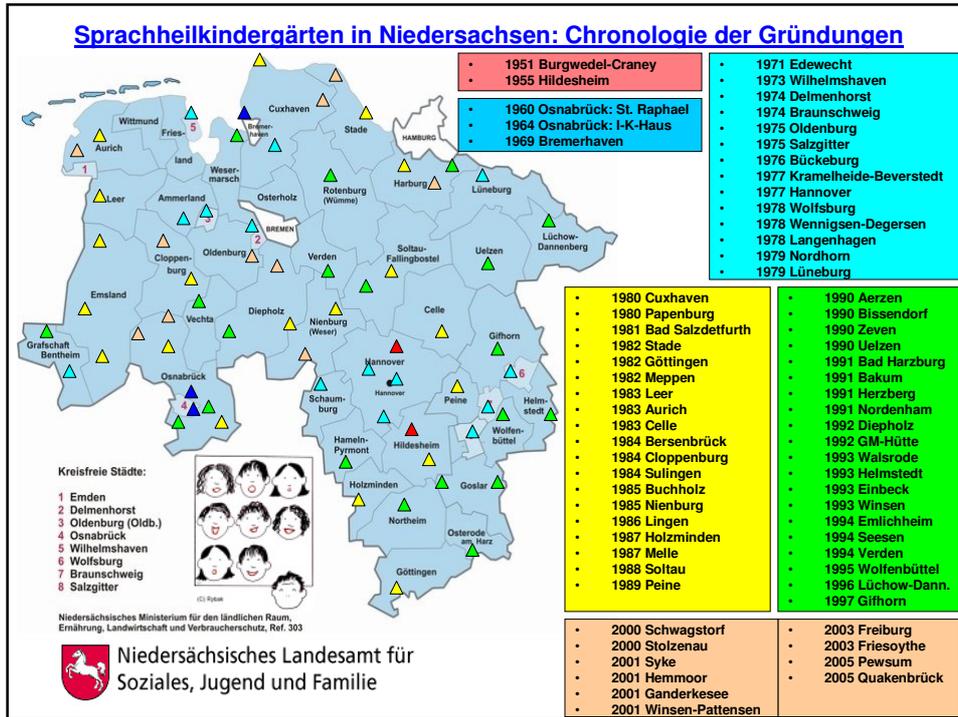


Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

Sprachheilkindergärten in Niedersachsen: Chronologie der Gründungen





Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie
- Fachgruppe SH -

Thema :
SprakiKon2011



Grußwort des Fachgruppenverantwortlichen

„Sozialhilfe, Einrichtungen“ im Landessozialamt – LRD Werner Welp –

auf der

3. Sprachheilkindergartenkonferenz - „SprakiKon 2011“

(Es gilt das gesprochene Wort)



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie
- Fachgruppe SH -

Thema :
SprakiKon2011



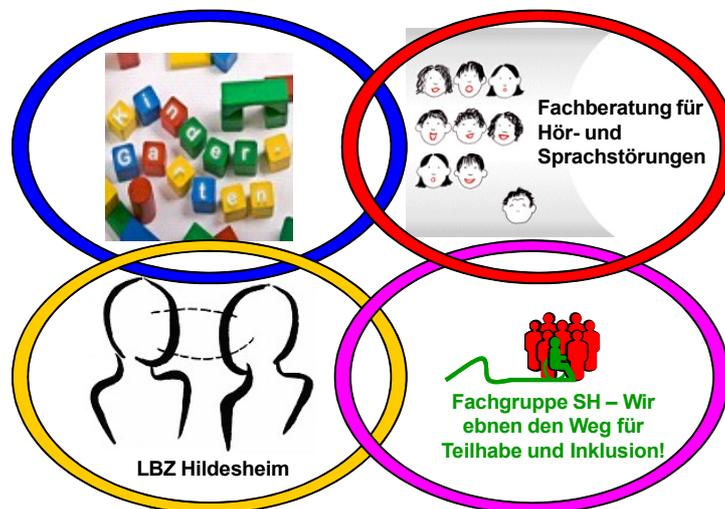
Herzlich willkommen zur
3. Sprachheilkindergartenkonferenz



SprakiKon
2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Knolle,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus der Fachbe-
ratung,

Beteiligte an der SpraKiKon



© Grafik: Nds. Landessozialamt; mapoli-photo - Fotolia.com; LBZ Hildesheim; Rybak

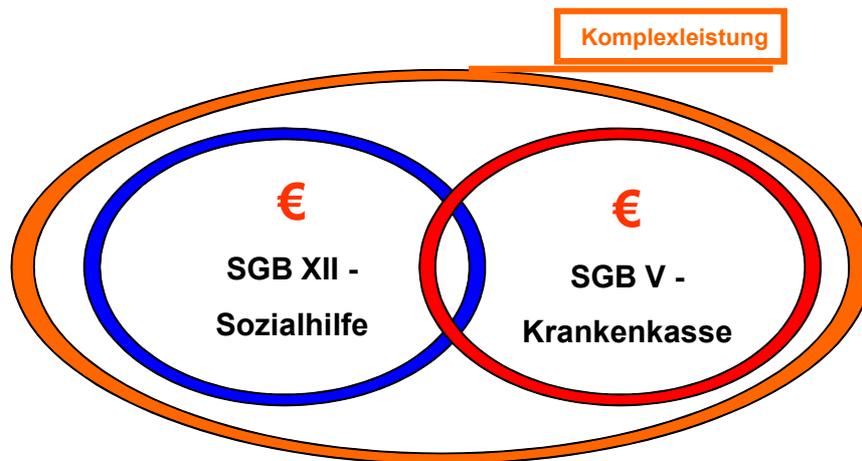
ich freue mich, dass ich auch in diesem Jahr wieder so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sprachheilkindergartenkonferenz begrüßen kann. Vielen Dank,

dass ich auch in diesem Jahr wieder in Ihrem Kreis sein darf.

Seit 2008 finden diese landesweiten Tagungen der Sprachheilkindergärten und der Kindergärten für Hörgeschädigte mit dem Fachberatungsdienst des nds. Landessozialamtes statt. Es handelt sich um die 3. SpraKiKon (**S**prachheil**k**indergarten-**K**onferenz). Das Interesse an dieser Konferenz ist auch im 3. Jahr ungebrochen. Und dass ist gut so! Denn diese Veranstaltung lebt von der Vielzahl und Vielfältigkeit der unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Neben den Vertreterinnen und Vertretern der nds. Sprachheilkindergärten kann ich in diesem Jahr – wie in den Vorjahren auch - wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbildungszentren begrüßen. Dass Sie außerdem auch in diesem Jahr wieder in einem

Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte tagen, ist ebenfalls schon gute Tradition. Dass es diese Tradition gibt, finde ich besonders wichtig, denn die LBZ als Kompetenzzentren leben davon, dass sie in ihrer Region der Ort des fachlichen Austausches im Bereich der Hör- und Sprachbehinderung sind. Dafür, dass wir im LBZ Hildesheim tagen können und alles so gut vorbereitet ist, gebührt Ihnen Frau Knolle, stellvertretend für das gesamte LBZ besonderer Dank.



© Grafik: Nds. Landessozialamt

Die Sprachheilkindergärten und Hörgeschädigtenkindergärten erbringen eine Komplexleistung, die von den Krankenkassen und der Sozialhilfe gemeinsam finanziert wird. Das brauche ich Ihnen eigentlich nicht zu sagen. Erwähnenswert ist dies aber, weil es seinerzeit bundesweit einer der ersten Fälle war, wo es gelungen war, eine gemeinsame Finanzierung einer Leistung durch mehrere Leistungsträger zu installieren und langfristig

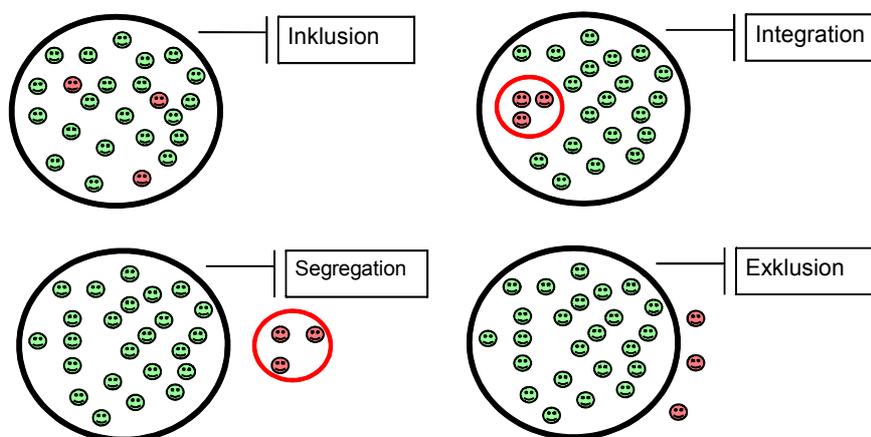
erfolgreich zu etablieren. D. h. Ihre Einrichtungen waren Wegbereiter für eine erst Jahrzehnte später im Gesetz verankerte Leistungsform.

Ihr Erfolg lebt wesentlich von der interdisziplinären Zusammenarbeit. Auch die SpraKiKon zeichnet sich dadurch aus, dass immer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Ihren Einrichtungen, die unterschiedlichen Fachrichtungen angehören, bei der inhaltlichen Gestaltung mit dem Fachberatungsteam zusammen wirken. Damit ist auch der interdisziplinäre Austausch bei dieser Tagung sicher gestellt. Sie stellen Förder- und Behandlungskonzepte vor – bisher zu den Themen „Verbale Entwicklungsdyspraxie“ und „Mehrsprachigkeit“.

Diesmal haben Sie sich des Themas „Eltern-mit-arbeit“ angenommen. Der Erfolg Ihrer Arbeit hängt ganz entscheidend auch von einer Mitarbeit der Eltern ab. Wenn

es gelingt, diese zu einem aktiven Engagement im täglichen Erziehungsalltag zu anzuregen, stellt sich der Erfolg Ihrer Arbeit schneller und auch nachhaltiger ein, denn die langfristige Wirkung dieses Faktors im Abbau sprachpathologischer Symptome sowie der häufig einhergehenden psycho-sozialen Begleitprobleme darf nicht unterschätzt werden.

Nach der reinen Lehre sind Sprachheilkindergärten ein Muster der Absonderung von Kindern mit Behinderung –
in Wirklichkeit aber Wegbereiter der Inklusion



Ich will jetzt auf die Erfolge Ihrer Einrichtungen und auch der LBZ zu sprechen kommen. An dieser Stelle kann ich nicht über etwas hinweg gehen, das aktuell die Diskussion in Politik und Gesellschaft beeinflusst: Die VN-Behindertenrechtskonvention und die Reform der Eingliederungshilfe. Beide folgen dem Leitbild der Inklusion.

Der reinen Lehre folgend sind Ihre Einrichtungen und auch die LBZ Formen der Absonderung von Menschen mit Behinderung und stehen damit scheinbar im Widerspruch zur Inklusion. In Wirklichkeit sind Sie aber unverzichtbare Wegbereiter der Inklusion.

Zusammen mit den Sprachheilkindergärten stehen wir vom Fachberatungsteam für aktives Fallmanagement und Qualitätssicherung!



© Bild: Nds.
Landessozialamt

Vorweg muss ich aber zunächst feststellen, dass alle Kinder freiwillig in Ihren Einrichtungen und auch im LBZ sind. Sie werden hier nur glückliche Kinder finden. Das zeigen auch die nachfolgenden Bilder aus den verschiedenen LBZ. Und das ist wichtiger als die reine Lehre.

Außerdem wird dank eines sorgfältigen und bewährten Assessments, der weit überwiegende Teil der Kinder mit

Sprach- und Hörbehinderung nicht in Sonderkindergärten, sondern in Regelkindergärten aufgenommen. Der Sprachheilkindergarten kommt also – wie die Feuerwehr – nur zum Einsatz, wenn man ihn wirklich braucht. Dies ist nur der Fall, wenn eine Sprachbehinderung mit ambulanten Leistungen nicht mehr in den Griff zu kriegen ist.

Übergang in den Kindergarten

Sprachheilkindergärten sind wie die Feuerwehr : Sie kommen nur zum Einsatz, wenn man Sie wirklich braucht!

Der ganz überwiegende Teil der Hör- und Sprachbehinderten besucht Regelkindergärten



Das landeseinheitliche Assessment ist der entscheidende Unterschied zwischen Ihren Einrichtungen und anderen Einrichtungen der Behindertenhilfe. Dafür, dass dies so gut funktioniert, gebührt Ihnen und auch dem Fachberatungsteam besonderer Dank.

Auch hier sind Sie Wegbereiter für ein System, dass wir, wenn die Reform der Eingliederungshilfe kommt, ganz dringend auch für alle anderen Behinderteneinrichtungen in Niedersachsen brauchen. Was passiert, wenn das Land hier nicht für einheitliche Verfahren der Bedarfsfeststellung und Ziel-/ Hilfeplanung sorgt, haben Einrichtungsträger bei einer Fachtagung des MS im vorigen Jahr eindrucksvoll geschildert. Diese Einrichtungsträger haben mit 52 Kommunen zu tun, die alle mit unterschiedlichen Systemen, Vordrucken und Ansätzen antreten. Dies ist nicht nur für die betroffenen Einrichtungsträger ineffizient, sondern muss auch für die Kommunen

zu Reibungsverlusten führen. Ich könnte mir vorstellen, dass die Fachberatung in Kooperationen mit Einrichtungsträgern und Kommunen im Interesse aller Beteiligten auch hier zu einer Vereinheitlichung beitragen könnte.

Bei den Kindern mit einer Hörschädigung trägt zu hohem Erfolg der Integration auch die Hausfrühförderung der LBZ, die das Land flächendeckend als freiwillige Leistung erbringt, und damit Ihre Abteilung – sehr geehrte Frau Knolle – wesentlich mit bei.

Übergang Kindergarten -Schule

80- 90 % der Kinder aus Sprachheilkindergärten wechselt auf allgemeine Schulen und Schulen gleichen Niveaus



© Bild: LBZ Oldenburg

Der Besuch des Sprachheilkindergartens, führt häufig bereits vor Beginn der Schulpflicht zu einem Wechsel in einen Regelkindergarten. Etwa 80-90 % der Kinder aus dem Sprachheilkindergarten besuchen später erfolgreich Schulen auf dem Niveau der allgemeinen Schule. Dies ist durch Befragungen des Fachberatungsteams und mehrere wissenschaftliche Studien, die auch unter Ihrer Mitarbeit erstellt worden sind, belegt.

Ich will dies noch einmal an einem Beispiel aus dem LBZ Hildesheim verdeutlichen, denn auch das LBZ betreibt ja einen Hörgeschädigtenkindergarten. Nach letztem Stand steht nur für drei Kinder aus diesem Kindergarten fest, dass sie zum nächsten Schuljahr in die Schule des LBZ eingeschult werden. Für alle anderen Kinder erscheint der Besuch einer allgemeinen Schule als erreichbar. Bereits mit diesen Erfolgen tragen Sie weit mehr zur Verwirklichung der inklusiven Gesellschaft bei, als dies Kritiker der Sondereinrichtungen mit ihrer Forderung nach Abschaffung aller Sondereinrichtungen können.

Übergang Kindergarten -Schule

Kein Weihnachtsmärchen: Über 60 % der Kinder mit einer Hörbehinderung werden integrativ beschult.



© Bild: LBZ Hildesheim

Diese Erfolge setzen sich übrigens auch in den Förderschulen für Sprach- und Hörgeschädigte fort: ich will dies wieder beispielhaft an den Hörgeschädigten verdeutlichen. Über 60 % der Hörgeschädigten werden integrativ beschult. Unterstützt werden sie dabei durch die mobilen Dienste der LBZ, die hier erneut als Pioniere der Inklusion tätig werden.

Schulabschluss

Wir Schülerinnen und Schüler aus dem LBZ erreichen rd. gleich viel Haupt- und Realschulabschlüsse, wie Kinder ohne Behinderung



© Bild: LBZ Hildesheim

Der Anteil der Schülerinnen und Schülern des LBZ Hildesheim, die einen Haupt- oder Realschulabschluss erreichen (Die nds. LBZ gehen nur bis zum Ende der 10. Klasse; die Förderschule, die zum Abitur führt, liegt in NRW) erreicht annähernd den Level der allgemeinen Schulen.

Übergang Schule – Beruf – berufl. Reha



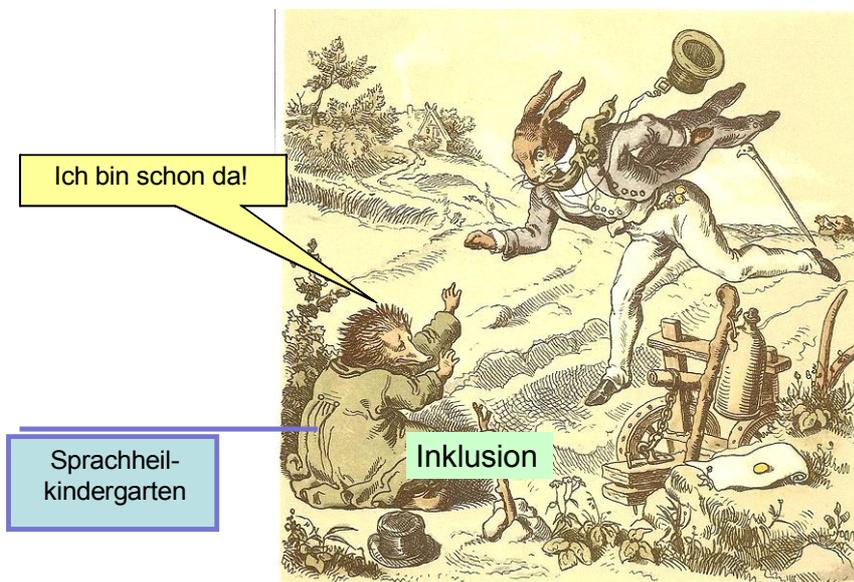
Ich habe im LBZ Schneiderin gelernt und sofort Arbeit in meinem Beruf gefunden.

80 % der hörbehinderten Auszubildenden aus dem LBZ arbeiten später auf dem **ersten Arbeitsmarkt**.

Ich trage übrigens selbst entworfene und geschneiderte Mode.

© Bild: LBZ Hildesheim

Im LBZ Hildesheim gibt es eine berufliche Ausbildung für Hörgeschädigte, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben. Über 80 % der Absolventen, von denen der spätere Weg bekannt ist, findet unmittelbar nach dem Abschluss der Ausbildung in ihrem Beruf Arbeit. Und zwar auf dem - wie ich sagen würde - (aller)ersten Arbeitsmarkt und nicht in besonders geschützten Bereichen.



Quelle f. d. Bild: Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Swinegel3.jpg&filetimestamp=20071224155418>; Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>. (Die farbig hinterlegten Textfelder hat der Autor eingefügt.)

Dies meine Damen und Herren ist die durch die Sonder-einrichtungen für Menschen mit Sprach- und Hörbehin-derung und damit durch Sie aktiv im Interesse der be-troffenen Menschen gelebte Inklusion. Diese Erfolge können wir mit Stolz in die Debatte um die Inklusion ein-bringen.

Dass wir unsere schon jetzt sehr guten Leistungen noch weiter steigern können, wissen wir auch. Das schmälert aber nicht die bereits erreichten Leistungen.

Das ist wie beim Märchen vom Hasen und Igel: Wenn andere erst aufbrechen, sind Sie schon da!

Das Fachberatungsteam kennt viele zufriedene Eltern, die sich sehr positiv über die Arbeit im Sprachheilkindergarten äußern. Die Zufriedenheit der Eltern mit Ihren Einrichtungen resultiert auch aus der effektiven Elternarbeit, die als deutlich intensiver erlebt wird als in anderen Maßnahmen. Über erfolgreiche Ansätze in Ihren Häusern wollen Sie sich heute austauschen. Damit praktizieren Sie aktive Lernprozesse im Sinne eines Benchmarkings, also des „Lernens von anderen“.

Diese regelmäßigen Fachtagungen sind Maßnahmen im Sinne eines trägerübergreifenden Qualitätsmanagement unter Federführung unseres Hauses. Auch dafür, dass Sie und das Fachberatungsteam sich dieser Aufgabe annehmen, gebührt Ihnen Dank.



A vertical column of three small images: the top one shows a 'Welcome' sign with a globe; the middle one shows a young child in a red shirt playing with a large blue ball; the bottom one shows a person in a wheelchair sitting at a desk with a laptop.	<p style="text-align: center;">Ich wünsche Ihnen anregende Diskussion!</p>
--	---

Bilderquellen für Folie 1 und diese Folie:
© Gino Santa Maria –Fotolia.com © BurnedFlowers –Fotolia.com © Pixel –Fotolia.com © Gina Sanders –Fotolia.com

www.eingliederungshilfe.niedersachsen.de

Wenn Sie sehen wollen, was ich Ihnen heute eigentlich sagen wollte, können Sie das Konzept dieser Rede in

Kürze auf der Homepage des Fachberatungsteams nachlesen. Wenn Sie weitere Informationen zur Inklusion wünschen, kann ich Ihnen unsere Fachtagung am 30.11.2011 empfehlen, zu der wir u. a. den Landesbeauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderung, eine Professorin der Universität Oldenburg und eine Studentin mit einer Hörbehinderung gewinnen konnten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen für diese Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf. Mögen Sie am Ende dieses Tages mit möglichst vielen Gewinn bringenden Erkenntnissen für Ihre tägliche Arbeit in Ihre Einrichtungen zurückkehren und dort weiterhin so erfolgreich an der Verwirklichung der inklusiven Gesellschaft arbeiten!

Grußwort des Fachgruppenverantwortlichen

„Sozialhilfe, Einrichtungen“ im Landessozialamt - LRD Werner Welp –

auf der

3. Sprachheilkindergartenkonferenz - „SpraKiKon 2011“

Seite 22



Werner Welp

**Fachgruppenverantwortlicher
Sozialhilfe, Einrichtungen
Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie**

Domhof 1

31134 Hildesheim

Telefon: (05121) 304-288

Telefax: (05121) 304-611

Werner.Welp@ls.niedersachsen.de



(C) Rybak

SpraKiKon 2011

Herzlich Willkommen!

Eltern*mit*arbeit

Möglichkeiten im Rahmen der teilstationären Sprachheilbehandlung

Einführung und Moderation: Anne Kuhn
 Fachberaterin im landesärztlichen Dienst für Menschen mit Hör- und Sprachstörungen
 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (LS)

	Kordula Neue Sprachheilkindergarten Braunschweig	Ganzheitliche Elternmitarbeit
	Cornelia Strothmann Sprachheilkindergarten Werscherberg	Komm uni aktiv
	Christel Wenzel & Christina Jüttner Sprachheilkindergarten Burgwedel	„Mein Kind und ich – wir gehen Hand in Hand, spielend durch das Zahlenland“
	Anselm Bajus (LS) Kindergarten für Hörgeschädigte Oldenburg (LBZH)	Familienergo
	Margret Marten & Kirsten Hanquist Sprachheilkindergarten Langenhagen	... im Gespräch mit Eltern ...
	Thomas Harms & Wolfram Schrader Sprachheilkindergarten Aerzen	Projektorientierte Elternarbeit – Umgestaltung des Außengeländes

 Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

mit Eltern arbeiten

- **Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen von Kindern.**
- **Sie prägen die kindliche Entwicklung ganz entscheidend, vermitteln Kompetenzen, Wissen, Einstellungen, Werte, Motivationen etc..**
- **Ihr Einfluss bestimmt die Zukunft ihrer Kinder in weitaus stärkerem Maße als Kindergärten, -tagesstätten oder Schulen.**

mit Eltern arbeiten

Auch der Gesetzgeber berücksichtigt diese Tatsache:

Laut Artikel 6 Abs. 2 GG sind Pflege und Erziehung das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

Dieser verfassungsrechtlich garantierte Erziehungsvorrang der Eltern wird in § 1 Abs. 2 des SGB VIII wiederholt.

Elternarbeit

Umfasst:

- Elterninformation
- Elternberatung
- Elternanleitung
- Eltern-Ko-Therapie
- Elterntraining
- Elterncoaching



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

Felix mit seinen Eltern



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

„Laienmodell“

Felix erhält ambulante Sprachtherapie



Die Sprachtherapeutin arbeitet mit Felix in ihrer Praxis.

Eltern(mit)arbeit „Ko-Therapeutenmodell“

Felix geht zur
Sprachtherapie in die
Praxis. Von seiner
Sprachtherapeutin
erhält er Hausaufgaben.
Täglich soll er mit seiner
Mutter üben.



Elternmitarbeit „Kooperationsmodell“

Eltern und
Sprachtherapeutin
arbeiten partnerschaftlich
zusammen vorrangig in
elterlicher und nur
assistierender
Verantwortung der
Expertin.

Eltern formulieren mithilfe
therapeutischer Expertise
selbst Ziele und
zielführende Schritte.



Aufnahme in den Sprachheilkindergarten



Elternkontakte mit dem Fachpersonal



 Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Elternmitarbeit im Sprachheilkindergarten



 Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und interdisziplinärem Fachpersonal



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

SPRACHHEILKINDERGARTEN

DER PARITÄTISCHE
BRAUNSCHWEIG

Ganzheitliche Elternmitarbeit



Kordula Neue
Paritätischer Sprachheilkindergarten
in Braunschweig-Geitelde



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

Formen der Zusammenarbeit

Kind zentrierte Zusammenarbeit

- Erstkontakt zur Vorbereitung der Aufnahme
- Ausführliche Anamnese (in der Regel in Form eines Hausbesuchs)
- Elternhospitation

Gruppen zentrierte Zusammenarbeit

- Gemeinsamer Beginn des Kindergartenjahres aller Kinder und Eltern einer Gruppe
- Elternnachmittage mit Kinderbetreuung (oder Elternabende) zur Informationsvermittlung (z. B. Gruppenthema, Planung, Themen der Eltern)
- Eltern-Kind-Nachmittage zur Förderung des Kontakts der Eltern und Kinder untereinander mit einer kleinen Einstudierung / Aufführung der Kinder
- Gemeinsamer Abschluss des Kindergartenjahres und Verabschiedung der abgehenden Kinder

Gruppenübergreifende Zusammenarbeit

(Sprachheilgruppen oder Sprachheilgruppen und Regelbereich)

- Elternabende zu speziellen Fragestellungen (in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen)
- Feste (Sommerfest, Herbst- oder Laternenfest)



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Elternhospitation

- Kombination aus Besuch in der Gruppe mit gezieltem Angebot und Elterngespräch
- Mutter oder Vater besuchen die Gruppe des Kindes, am Gespräch können auf Wunsch beide Eltern teilnehmen
- Hospitationsdauer:
ab ca. 8.30/9.00 Uhr bis ca. 12 Uhr
- Gemeinsames Gespräch außerhalb der Gruppe am Ende des Besuchsvormittags mit festen Gesprächspartnern
- Gesprächskonstellation: Eltern, Bezugserzieherin und Psychologin oder Eltern, Bezugserzieherin und Sprachtherapeutin
- Hospitationshäufigkeit:
alle 4 Wochen, möglichst fester Wochentag



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Inhalte der Elterngespräche



- Selbständigkeit
- Altersgemäße Übernahme von Verantwortung
- Angemessener Umgang mit Regeln
- Versprachlichung des Alltags
- Kommunikationsregeln
- Komplex Arbeitshaltung (Ausdauer, Konzentration, Anstrengungsbereitschaft usw.)
- Selbstbewusstsein, angemessene Selbsteinschätzung

- Realistische Einschätzung des Kindes; „doppelter Blickwinkel“
- Komplex: Motorik, Wahrnehmung
- Vorschulförderung
- Angemessene Anforderungen stellen
- Familienthemen (Geburt, Geschwisterkonstellation, Konflikte usw.)
- Schulperspektive
- Gezielte Unterstützung der Sprachtherapie



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

Ziele

- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Sprachheilkindergarten und Eltern
- Transparenz unserer Arbeit
- Erziehungsverantwortlichkeit der Eltern
- Abstimmung von Zielen und Methoden zwischen Eltern und Sprachheilkindergarten
- Stärkung oder Aktivierung von Ressourcen (Kind, Eltern) im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe
- Sichtbarkeit der Kooperation von Eltern und Team für das Kind
- Beratung hinsichtlich Förderung und Erziehung des Kindes sowie zu Angeboten anderer Institutionen
- Gemeinsame Entwicklung von Perspektiven



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**



SPRACHHEILKINDERGARTEN

DER PARITÄTISCHE
BRAUNSCHWEIG



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

KOMM UNI AKTIV

Cornelia Strothmann
Sprachheilkindergarten Werscherberg



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

Elemente des Moduls

- warm-up
- Infoblock zum jeweiligen Thema
- Erarbeitungsphase
- Zusammenfassung, Beendigung
- Hand-out



Ziele des Moduls

- Information über Spracherwerb und Sprachförderung
- Austausch über Spracherwerb und Störungen des Spracherwerbs bezogen auf das eigene Kind
- Stärkung der intuitiven Sprachlehrstrategien der Eltern
- Verbesserung der Kommunikationsgestaltung
- Einstieg in eine aktive elterliche Beteiligung am Behandlungsprozess (Hospitalation, Beratungsgespräche)

Mein Kind und ich – wir gehen Hand in Hand, spielend durch das Zahlenland

Christel Wenzel / Christina Jüttner
Sprachheilkindergarten Burgwedel



Serbent-Craney GmbH



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Elemente des Moduls



- Erstes Treffen:
 - Vorstellung des Themas mit ersten Anregungen
 - Ideen aus unserem Team
 - Aufgreifen der Vorschläge aus dem Elternkreis
- Zweites Treffen:
 - Welche Erfahrungen wurden gemacht?
 - Haben wir neue Möglichkeiten entdeckt?
- Protokollierung aller Spielideen
- Spätere Zusammenfassung in einer lustig aufgemachten, illustrierten Broschüre, die allen Eltern ausgehändigt wird



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Ziele des Moduls



- Eltern motivieren, ihr Kind aktiv im Bereich Mengenerfassung zu stärken
- Jede Gelegenheit im Alltag zu nutzen, das Kind mit Zahlen und Mengen bekannt zu machen.
- Wo liegen die alltäglichen Möglichkeiten, mit meinem Kind zu zählen, Mengen zu „begreifen“, Dinge zu sortieren, u.v.m.



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Organisation



- Zeit: Interne Vorbereitungs- und Planungstreffen, 2 Veranstaltungstermine mit den Eltern
- Personal: MA aus allen Berufsgruppen, die Lust auf dieses Projekt haben, besonders Mitarbeiterinnen, die selbst Eltern von Kindern dieser Altersgruppe sind!
- Materialien: bewusst keine
- Quellen:
 - Nancy Hoenisch: „Mathe-Kings“
 - Cornelsen-Verlag: „Mengen, zählen, Zahlen“



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SpraKiKon
2011

Ergebnisse

- Noch keine Erfahrungen



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011



Familienergo Schulvorbereitung im Alltag

Bereiche der Schulfähigkeit

- Fein- und Grobmotorik
- Kognitive Kompetenzen (sprachliche / nichtsprachliche)
- Lebenspraktische Fähigkeiten
- Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten

© 2006 ff

Dr. Rupert Dernick
Kinder- und Jugendarzt
Bismarckstr. 7
26441 Jever

www.familienergo.de



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011



Familienergo

Schulvorbereitung im Alltag

7 Tätigkeitsbereiche

- Einkaufen
- Tisch decken
- Spülmaschine ausräumen oder Gespültes wegräumen
- Abwaschen und abtrocknen
- Gemüse schälen und schneiden, Essen zubereiten
- Wäsche aufhängen und legen
- Telefonieren – Telefonat annehmen

www.familienergo.de



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



SprakiKon
2011

...im Gespräch mit Eltern ...

Margret Marten & Kirsten Hanquist
Sprachheilkindergarten Langenhagen



Gemeinnützige Gesellschaft
für Behindertenarbeit mbH



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie

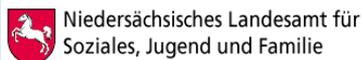


SprakiKon
2011

Projektorientierte Elternarbeit

Umgestaltung des Außengeländes

Thomas Harms & Wolfram Schrader
Sprachheilkindergarten Burgwiese

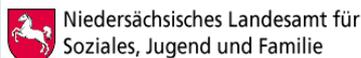


Der Anlass



Elemente des Moduls

- Planung und Sichtung materieller und personeller Ressourcen
- Terminierung
- Durchführung
- Nachbereitung
- Einweihung



Ziele des Moduls

- Identifikation mit der Einrichtung
- Einbindung von Eltern mit unsicherem Kommunikationsverhalten
- Beziehungsgestaltung durch Interaktion
- Erleben von Wertschätzung elterlicher Kompetenzen
- Eröffnung weiterer Beziehungsebenen (Kindliche Defizite rücken aus dem Fokus des Kontakts)



Organisation

- Zeit: Sechs Einsätze in drei Monaten
- Personal: Das gesamte Team des Kindergartens - abgestimmt auf die teilnehmenden Eltern
- Materialien: Gartengeräte und Werkzeuge, Baumaschinen, Rollrasen, Spielsand, Terrassendielen, Pflastersteine, Natursteine, Rindenmulch, Sonnensegel, Befestigungspfosten, Beton



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



Lebenshilfe
Hameln-Pyrmont e.V.



SprakiKon
2011

Das Ergebnis



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



Lebenshilfe
Hameln-Pyrmont e.V.



SprakiKon
2011



















Ergebnisse

- Akzeptanz:
 - Bei Eltern:
Die Eltern waren zum Teil mit großem persönlichen Engagement dabei.
 - Beim Personal:
Gute Akzeptanz. Freude über die Möglichkeit auf neuen Wegen mit den Eltern in Kontakt zu treten.



Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie



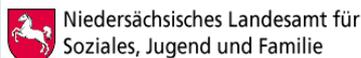
SpraKiKon
2011

Ergebnisse

- Erfahrungen:

- Positiv:

- Engagement von Eltern, die in der pädagogischen Elternarbeit Berührungspunkte hatten
 - Gesteigerte Identifikation und Wertschätzung des Kindergartens seitens der Eltern und der Kinder
 - Eltern zeigten Verantwortungsbewusstsein und konnten aus eigenen Kompetenzen Selbstvertrauen schöpfen



SpraKiKon
2011

Ergebnisse

- Erfahrungen:

- Negativ:

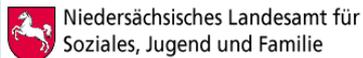
- Keine Veränderung in der pädagogischen Elternarbeit und im gesamten Zugang zum Kindergarten bei einigen Eltern



SpraKiKon
2011

Fazit

Obwohl durch diese besondere Art der Elternarbeit nicht alle Eltern erreicht werden konnten, kann ein durchweg positives Fazit gezogen werden. Die Identifikation mit dem Kindergarten konnte bei Eltern und Kindern erhöht werden. Zudem fiel es vielen Eltern leichter, sich besser in die pädagogische Elternarbeit einzubringen.



SpraKiKon
2011



Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Marco Brunotte, Markus Brinkmann, Ulla Groskurt, Stefan Klein, Dr. Silke Lese-
mann, Matthias Möhle, Uwe Schwarz, Petra Tiemann und Ulrich Watermann (SPD), eingegangen
am 17.08.2010

Werden Kinder mit Sprachauffälligkeiten optimal unterstützt? - Zur Situation der Sprachheil- kindergärten in Niedersachsen

Sprachheilkindergärten werden für Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren, die eine
Sprech-, Sprach- und/oder Stimmstörung haben, angeboten. Diese gezielte Förderung gibt es nur
in Niedersachsen. Unklar ist, ob diese Förderung optimal ausgerichtet ist.

Dies vorausgesetzt, fragen wir die Landesregierung:

1. Wie viele sonderpädagogische Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten gibt es in Niedersachsen, und wie viele Plätze können sie jeweils anbieten (bitte jeweils aufschlüsseln)?
2. Wie viele Kinder besuchen in Niedersachsen aktuell eine sonderpädagogische Einrichtung für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten (bitte nach Einrichtungen aufschlüsseln)?
3. Wie viele Kinder in Niedersachsen im Alter von vier bis sechs Jahren haben aktuell die Empfehlung, eine sonderpädagogische Einrichtung für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten zu besuchen?
4. Wie haben sich diese Empfehlungen in den Jahren 2000 bis 2010 entwickelt?
5. Wie beurteilt die Landesregierung das Verfahren zur Feststellung eines Förderbedarfs?
6. Wie haben sich die Besucherzahlen in sonderpädagogischen Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten in Niedersachsen in den Jahren 2000 bis 2010 entwickelt (bitte getrennt nach Jahren und Geschlechtern aufschlüsseln)?
7. Wie hat sich die Aufenthaltsdauer der Kinder in den Sprachheilkindergärten in den Jahren 2000 bis 2010 entwickelt (bitte getrennt nach Jahren und Geschlechtern aufschlüsseln)?
8. Wie war die Verteilung nach Sozialstrukturen in den Sprachheilkindergärten in den Jahren 2000 bis 2010 (bitte getrennt nach Jahren aufschlüsseln)?
9. Kann jedem Kind mit einem Förderbedarf im Bereich Sprache ein Platz in einer regionalen Einrichtung in Niedersachsen angeboten werden?
10. Gibt es Wartelisten für die niedersächsischen Einrichtungen (bitte jeweils nach Einrichtungen aufschlüsseln)?
11. Wie weit sind die Fahrstrecken, die die Kinder auf sich nehmen müssen, um eine sonderpädagogische Einrichtung für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten besuchen zu können?
12. Bevorzugt die Landesregierung zentrale oder dezentrale Angebote für Kinder mit Sprachauffälligkeiten und warum?
13. Warum werden sonderpädagogische Einrichtungen für Kinder mit Sprachauffälligkeiten nur für Kinder zwischen vier und sechs Jahren angeboten?
14. Wie hoch ist der jeweilige Eigenanteil, den die Eltern für den Besuch ihrer Kinder in einer solchen Einrichtung zahlen müssen? Wie hoch ist der Eigenanteil für SGB-II-Bezieher?

15. Welche Auswirkungen hat ein Besuch einer sonderpädagogischen Einrichtung für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten auf die Schulentwicklung der Kinder?
16. Wie beurteilt die Landesregierung die Zukunft der sonderpädagogischen Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten?

(An die Staatskanzlei übersandt am 25.08.2010 - II/721 - 760)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Kultusministerium
- 01-01 420/5-II/721-760 -

Hannover, den 24.11.2010

In Niedersachsen gibt es eine langjährige Praxis der Förderung und Betreuung von Kindern mit Behinderungen in Sonderkindergärten, die sich auf verschiedene Behinderungsarten spezialisiert haben. Für Kinder mit Sprach- und/oder Hörbehinderungen gibt es als besondere Betreuungsform die sogenannten Sprachheilkindergärten und Kindergärten für Hörgeschädigte. Diese Angebote beinhalten auch medizinische Therapien, die mit den Krankenkassen vertraglich vereinbart sind.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1 und 2:

Kinder im Vorschulalter mit einer wesentlichen Sprachbehinderung werden in Sprachheilkindergärten betreut, Kinder im Vorschulalter mit einer hochgradigen Hörschädigung werden in Sonderkindergärten für Kinder mit einer Hörbehinderung betreut. Beigefügt ist eine Aufstellung der Einrichtungen mit Angaben zur den Plätzen und der Belegung zum 31. Oktober 2009 (**Anlage**).

Zu 3 bis 5:

Die Begutachtungen der Kinder mit Sprachauffälligkeiten erfolgen im Rahmen der Sprechstage zur Hör- und Sprachheilberatung in allen niedersächsischen Gesundheitsämtern durch die „Fachberatung im landesärztlichen Dienst für Menschen mit Hör- und Sprachstörungen“ in enger Vernetzung mit den kinder- und jugendärztlichen Diensten, niedergelassenen Ärzten, Therapeuten, sozialpädiatrischen Zentren, Kliniken und pädagogischen Einrichtungen. Dieses Verfahren hat sich über Jahrzehnte bewährt.

Bei der teilstationären Sprachheilbehandlung handelt es sich um eine Komplexleistung, welche die heilpädagogische Förderung und die medizinische Therapie beinhaltet. In der Vereinbarung über die heilpädagogische Förderung und die medizinische Therapie in Sprachheilkindergärten zwischen dem Land Niedersachsen, den niedersächsischen Krankenkassen und den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen ist das bewährte Verfahren, die Kinder im Rahmen der Sprachheilberatung beim Gesundheitsamt vorzustellen, geregelt.

Zu den Aufnahmeempfehlungen der Gesundheitsämter für sonderpädagogische Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter mit Sprachauffälligkeiten für die Jahre 2000 bis einschließlich 2004 können keine Angaben gemacht werden. Im Jahr 2005 fanden in der Sprachheilberatung der verschiedenen Gesundheitsämter in Niedersachsen 10 624 Beratungen statt. Dabei wurden 1 574 Aufnahmeempfehlungen für den Sprachheilkindergarten sowie 85 Aufnahmeempfehlungen für den Kindergarten für hörgeschädigte Kinder ausgesprochen.

2006 fanden 11 558 Vorstellungen statt. Dabei wurden 1 500 Aufnahmeempfehlungen für den Sprachheilkindergarten sowie 78 Aufnahmeempfehlungen für den Kindergarten für Kinder mit Hörschädigungen ausgesprochen.

2007 fanden 11 675 Vorstellungen statt. Dabei wurden 1 455 Aufnahmeempfehlungen für den Sprachheilkindergarten und 67 Aufnahmeempfehlungen für den Kindergarten für Kinder mit Hörschädigungen ausgesprochen.

2008 fanden 11 792 Vorstellungen statt. Dabei wurden 1 393 Aufnahmeempfehlungen für den Sprachheilkindergarten und 63 Aufnahmeempfehlungen für den Kindergarten für Kinder mit Hörschädigungen ausgesprochen.

2009 fanden 10 675 Vorstellungen statt. Dabei wurden 1 464 Aufnahmeempfehlungen für den Sprachheilkindergarten und 63 Aufnahmeempfehlungen für den Kindergarten für Kinder mit Hörschädigungen ausgesprochen.

Für 2010 sind die Daten noch nicht erfasst.

Zu 6:

L- Typ		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1.1.1.3	SKG Hör-gesch.				144	157	156	149	145	141	142
1.1.1.4	Sprachheil-kinderg.				1.974	2.022	2.049	2.072	2.102	2.194	2.186
Gesamt		1.762	1.909	2.023	2.118	2.179	2.205	2.221	2.247	2.335	2.328

Für die Jahre 2000 bis einschließlich 2002 liegen Zahlen zu den Besuchern differenziert nach Kindergarten für Hörgeschädigte und Sprachheilkindergarten nicht vor.

Zu 7:

Die Aufenthaltsdauer wird in regelmäßigen Abständen erfasst, allerdings nicht jährlich und nicht getrennt nach Geschlechtern.

Die durchschnittliche Verweildauer im Sprachheilkindergarten betrug

- im Jahr 2004 17,3 Monate,
- im Jahr 2007 17,5 Monate und
- im Jahr 2009 17,4 Monate.

Weitere Angaben liegen nicht vor.

Zu 8:

Daten über die Verteilung der in den Sprachheilkindergärten betreuten Kinder nach Sozialstrukturen werden vom Land nicht erhoben.

Zu 9:

Die Aufnahmen in Sprachheilkindergärten erfolgen zum Beginn des Kindergartenjahres (1. August) oder zum 1. Februar, da die Dauer der Förderung und Behandlung nach der Vereinbarung über die heilpädagogische Förderung und die medizinische Therapie in Sprachheilkindergärten ein Jahr beträgt. Es besteht die Möglichkeit der Verlängerung um ein halbes oder ein ganzes Jahr. Aufgrund der Vielzahl der Einrichtungen und der freiwerdenden Plätze kann Kindern mit einer wesentlichen Sprachbehinderung in allen Regionen ein Platz angeboten werden.

Zu 10:

Das Land führt keine Wartelisten für die niedersächsischen Sonderkindergärten, das gilt auch für die Sprachheilkindergärten.

Zu 11:

Die Fahrtstrecken der Kinder vom Wohnort zum Sprachheilkindergarten sind unterschiedlich weit. Die Entfernung ist abhängig vom Wohnort und dem Standort der nächstgelegenen Einrichtung.

Um die Belastung für die Kinder gering zu halten und die Kosten zu minimieren, wird der nächstgelegene Sprachheilkindergarten anvisiert. Nach Absprache mit den Kostenträgern und Einrichtungen ist so gelegentlich auch der Besuch des Sprachheilkindergartens im Nachbarlandkreis möglich.

Zu 12:

Die bestehenden Angebote und Standorte der Sprachheilkindergärten haben sich bewährt. Dabei ging es nicht darum, die Angebote zentral oder dezentral zu schaffen. Vielmehr war für die Standortentscheidung ausschlaggebend, dass eine flächendeckende und möglichst wohnortnahe Versorgung der Kinder mit Sprachbehinderungen sichergestellt ist.

Die einzelnen Sprachheilkindergärten liegen zentral in ihren jeweiligen Einzugsgebieten, damit die Kinder möglichst kurze Wege haben. Durch die Tatsache, dass Niedersachsen ein Flächenland ist, ergibt sich damit - verteilt über das gesamte Land - ein großes Netz von Sprachheilkindergärten.

Zu 13:

Die Fähigkeit zu sprechen entwickelt sich bei kleinen Kindern sehr unterschiedlich. Während einige Kinder in sehr frühem Alter viele Worte deutlich artikuliert aussprechen, erreichen andere Kinder dies erst sehr viel später. Erst bei Kindern im Alter von drei bis vier Jahren kann eine wesentliche Sprachbehinderung diagnostiziert werden, welche nicht durch ambulante Therapien abgebaut werden kann. Daher ist die Aufnahme von Kindern nach Vollendung des vierten Lebensjahres vorgesehen.

Die teilstationäre Sprachheilförderung soll möglichst abgeschlossen sein, wenn das Kind schulpflichtig wird. Aus diesem Grund bezieht sich das Angebot der Sprachheilkindergärten auf Kinder im Alter bis sechs Jahre.

Zu 14:

Gemäß § 92 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 SGB XII darf nur eine Eigenleistung für den in der Einrichtung gewährten Lebensunterhalt in Höhe der häuslichen Ersparnis gefordert werden. In den niedersächsischen Ausführungsbestimmungen zum § 92 SGB XII ist geregelt, dass der monatliche Kostenbeitrag bei teilstationärer Leistung und Teilnahme an einer vollständigen Mahlzeit (Mittagessen) 20 v. H. des für die leistungsberechtigte Person maßgeblichen Regelsatzes einer oder eines Haushaltsangehörigen entspricht. Bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres beträgt der Regelsatz 215 Euro, der Eigenanteil dann ohne Berücksichtigung von Schließ- und Abwesenheitszeiten monatlich 43 Euro. Ab Vollendung des 6. Lebensjahres beträgt der maßgebliche Regelsatz 251 Euro, der Eigenanteil 50,20 Euro. Schließ- und Abwesenheitszeiten werden berücksichtigt. Eine geringere Eigenleistung wird verlangt, wenn die Ersparnis für den häuslichen Lebensunterhalt nicht oder nicht in dieser Höhe zu einem wirtschaftlichen Vorteil führt, z. B. bei Familien mit mehr als zwei Kindern.

Bei Bezug von Leistungen nach dem SGB II kann nur der im Regelsatz enthaltene Anteil für das Mittagessen als Kostenbeitrag gefordert werden. Das sind bei Kindern bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres derzeit 1,06 Euro, bei Kindern ab Vollendung des 6. Lebensjahres derzeit 1,23 Euro täglich.

Zu 15:

Der Erfolg teilstationärer Sprachheilbehandlungen wird in einigen Evaluationsstudien der vergangenen Jahre anhand der Schullaufbahn der Kinder aus den Sprachheilkindergärten gemessen.

Die durch das Team „Fachberatung im landesärztlichen Dienst für Menschen mit Hör- und Sprachstörungen“ erhobenen Daten bestätigen vergleichbare Ergebnisse früherer Studien. So kann ein großer Teil der Kinder mit wesentlichen Sprachstörungen später Regeleinrichtungen bzw. allgemeine Schulen besuchen.

Die Auswertung der Angaben zu den empfohlenen oder erfassten Anschlusseinrichtungen nach Besuch des Sprachheilkindergartens im Jahr 2009 (Grundlage: Angaben aus 50 niedersächsischen Sprachheilkindergärten im Rahmen einer Befragung durch das Team Fachberatung; auswertbar waren Angaben zu insgesamt 1 007 Kindern) ergaben folgendes:

54 % wechseln in allgemeine Schulen oder Kindergärten, weitere 29 % werden in Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache oder in Sprachheilklassen eingeschult, die nach den curricularen Vorgaben der Grundschule unterrichten und die Umschulung in die Grundschule anstreben.

Insgesamt darf die Reintegrationsquote daher als sehr hoch bewertet werden.

Zu 16:

Durch die intensive Förderung im Sprachheilkindergarten, welche Sprachtherapie, heilpädagogische Förderung, Förderung der Motorik, psychologische Angebote und weitere Angebote beinhaltet, konnte in der Vergangenheit bei einer Vielzahl von Kindern die Sprachbehinderung wesentlich abgebaut werden. So wird diesen Kindern ein guter Start in der Schule ermöglicht, da Sprache der Schlüssel für Bildung ist.

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit der sonderpädagogischen Förderung im vorschulischen Bereich, insbesondere im Bereich Sprache und Sprechen, und der therapeutischen Leistungen ist eine Weiterführung dieser Angebote auch weiterhin geplant. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention macht darüber hinaus eine Weiterentwicklung aller vorschulischen Tageseinrichtungen für Kinder zu inklusiven Förder- und Bildungseinrichtungen notwendig. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass den behinderungsbedingten, besonderen Bedürfnissen der betroffenen Kinder auch zukünftig Rechnung getragen wird.

In Vertretung

Dr. Stefan Porwol

Anlage

Einrichtungsnummer	Name der Einrichtung	Name (Teil 2)	PLZ	Ort	Leistungstyp-Nr.	Kapazität	Belegte Plätze
101049	Kindergarten im LBZ für Hörgeschädigte Braunschweig		38124	Braunschweig	1.1.1.3	25	18
241178	Günter-Randt-Haus, Kinder mit Hörbehinderung		30453	Hannover	1.1.1.3	8	3
254075	Kindergarten im LBZ für Hörgeschädigte Hildesheim		31141	Hildesheim	1.1.1.3	36	30
256062	Gruppe für hörbehinderte Kinder	im Sprachheilkindergarten Nienburg	31582	Nienburg	1.1.1.3	8	2
355087	St. Bonifatius Hörgeschädigtengruppe Lüneburg		21337	Lüneburg	1.1.1.3	8	8
359061	Sonderkindergarten für hörbehinderte Kinder, Stade		21684	Stade	1.1.1.3	8	5
403029	Kindergarten im LBZ für Hörgeschädigte Oldenburg		26131	Oldenburg	1.1.1.3	42	36
404045	Kindergarten im LBZ für Hörgeschädigte Osnabrück		49080	Osnabrück	1.1.1.3	20	16
404084	Haus St. Raphael, SKG für Kinder mit Hörbehinderung		49090	Osnabrück	1.1.1.3	1	1
452050	Sprachheilkindergarten Aurich, Gruppe f. Hörbehinderte		26603	Aurich	1.1.1.3	8	8
454024	Sonderkindergarten für hörgeschädigte Kinder, Meppen		49716	Meppen	1.1.1.3	12	15
101027	Sprachheilkindergarten Geitelde		38122	Braunschweig	1.1.1.4	40	40
102029	Sprachheilkindergarten Salzgitter-Fredenberg		38228	Salzgitter	1.1.1.4	40	40
103014	Stephanus-Sprachheilkindergarten, Wolfsburg		38444	Wolfsburg	1.1.1.4	32	36
151053	Sprachheilkindergarten Gifhorn		38518	Gifhorn	1.1.1.4	32	32
152042	Sprachheilkindergarten Göttingen		37081	Göttingen	1.1.1.4	32	32
152075	Sprachheilkindergarten St. Hildegard, ASt. V Göttingen		37115	Duderstadt	1.1.1.4	8	8
153053	Sprachheilkindergarten Bad Harzburg		38667	Bad Harzburg	1.1.1.4	24	26
153057	Sprachheilkindergarten Seesen		38723	Seesen	1.1.1.4	35	35
154020	Sprachheilkindergarten Helmstedt		38350	Helmstedt	1.1.1.4	32	34
155043	Sprachheilkindergarten Einbeck		37574	Einbeck	1.1.1.4	32	28
156039	Sprachheilkindergarten Herzberg		37412	Herzberg	1.1.1.4	34	28
157014	Sprachheilkindergarten Peine		31224	Peine	1.1.1.4	24	25
158028	Sprachheilkindergarten Wolfenbüttel		38300	Wolfenbüttel	1.1.1.4	32	34
158036	Sprachheilkindergarten Wolfenbüttel	Außenstelle Dr. Heinrich-Jasper-Str. 2	38304	Wolfenbüttel	1.1.1.4	16	9
241120	Günter-Randt-Haus, Sprachheilkindergarten		30453	Hannover	1.1.1.4	48	53
241160	Heilpäd. Kindertagesstätte f. Sprachbehind., Hannover		30459	Hannover	1.1.1.4	16	16
241198	Sprachheilkindergarten Degersen		30974	Wennigsen	1.1.1.4	32	32
241213	Sprachheilkindergarten Langenhagen		30851	Langenhagen	1.1.1.4	40	40
241220	Sprachheilkindergarten Burgwedel		30938	Burgwedel	1.1.1.4	56	57
251034	Sprachheilkindergarten Sulingen		27232	Sulingen	1.1.1.4	25	16
251044	Sprachheilkindergarten Diepholz		49356	Diepholz	1.1.1.4	17	17
251063	Sprachheilkindergarten Syke		28857	Syke	1.1.1.4	41	38
252049	Sprachheilkindergarten Aerzen		31855	Aerzen	1.1.1.4	64	64
254044	Sprachheilkindergarten Bad Salzdetfurth		31162	Bad Salzdetfurth	1.1.1.4	32	32
254045	Sprachheilkindergarten St. Lamberti		31134	Hildesheim	1.1.1.4	40	40
255018	Sprachheilkindergarten Holzminden		37603	Holzminden	1.1.1.4	25	25
256000	Sprachheilkindergarten Nienburg		31582	Nienburg	1.1.1.4	24	30
256060	Sprachheilkindergarten in Stolzenau		31592	Stolzenau	1.1.1.4	16	16
257050	Haus des Kindes Bückeburg, Sprachheilkindergarten		31675	Bückeburg	1.1.1.4	40	39
351068	Sprachheilkindergarten Celle		29227	Celle	1.1.1.4	40	40
352024	Sprachheilkindergarten Cuxhaven		27476	Cuxhaven	1.1.1.4	16	17
352043	Sprachheilkindergarten "Kramelheide"		27616	Beverstedt	1.1.1.4	40	38
352063	Sprachheilkindergarten Hemmoor		21745	Hemmoor	1.1.1.4	16	17
353041	Sprachheilkindergarten Buenser Weg		21244	Buchholz	1.1.1.4	16	18
353049	Sprachheilkindergarten Bultweg		21423	Winsen	1.1.1.4	16	16
353061	Sprachheilkindergarten Pattensen		21423	Winsen	1.1.1.4	8	9
354019	Sprachheilkindergarten Lüchow		29439	Lüchow	1.1.1.4	8	10
354020	Sprachheilkindergarten Dannenberg		29451	Dannenberg	1.1.1.4	8	8
355029	St. Bonifatius Sprachheilkindergarten Lüneburg		21337	Lüneburg	1.1.1.4	40	42
355080	St. Bonifatius Sprachheilkindergarten, ASt. Lüdersburg		21379	Lüdersburg	1.1.1.4	16	19
357002	Sprachheilkindergartens Zeven, Außenstelle		27404	Zeven	1.1.1.4	8	8
357039	Sprachheilkindergarten Zeven		27404	Zeven	1.1.1.4	32	32
358048	Sprachheilkindergarten Soltau		29614	Soltau	1.1.1.4	24	18
358050	Sprachheilkindergarten Walsrode mit Außenstellen		29664	Walsrode	1.1.1.4	40	36
359018	Sprachheilkindergarten Stade		21682	Stade	1.1.1.4	48	50
359053	Sprachheilkindergarten Stade, ASt. Freiburg/Elbe		21729	Freiburg	1.1.1.4	8	9
360038	Sprachheilkindergarten Uelzen		29525	Uelzen	1.1.1.4	24	24
361071	Sprachheilkindergarten Verden-Eitze		27283	Verden	1.1.1.4	32	36
361095	Sprachheilkindergarten Verden - Außenstelle Achim		28832	Achim	1.1.1.4	10	9
401000	Sprachheilkindergarten Delmenhorst		27749	Delmenhorst	1.1.1.4	32	32
403000	Sprachheilkindergarten Oldenburg		26125	Oldenburg	1.1.1.4	48	49
404000	Sprachheilkindergarten Irmgard-Kestner-Haus		49078	Osnabrück	1.1.1.4	32	32
404002	Sprachheilkindergarten Irmgard-Kestner-Haus, ASt. Ernst-Sievers-Str.		49078	Osnabrück	1.1.1.4	8	8
404043	Haus St. Raphael, Sprachheilkindergarten		49090	Osnabrück	1.1.1.4	32	32
405000	Sprachheilkindergarten Wilhelmshaven		26388	Wilhelmshaven	1.1.1.4	40	40
451017	Sprachheilkindergarten Edewecht		26188	Edewecht	1.1.1.4	24	23
452022	Sprachheilkindergarten Aurich		26603	Aurich	1.1.1.4	40	40
452054	Sprachheilkindergarten Pewsum		26736	Krummhörn	1.1.1.4	16	16

Einrichtungsnummer	Name der Einrichtung	Name (Teil 2)	PLZ	Ort	Leistungstyp-Nr.	Kapazität	Belegte Plätze
453011	Sprachheilkindergarten Cloppenburg		49661	Cloppenburg	1.1.1.4	40	41
453046	Sprachheilkindergarten Friesoythe		26169	Friesoythe	1.1.1.4	8	9
454001	Sprachheilkindergarten Sögel		49751	Sögel	1.1.1.4	16	17
454023	Sprachheilkindergarten Papenburg		26871	Papenburg	1.1.1.4	32	34
454042	Sprachheilkindergarten Eschstr. 43		49716	Meppen	1.1.1.4	24	24
454046	Sprachheilkindergarten Lingen		49808	Lingen	1.1.1.4	48	52
454059	Sprachheilkindergarten Fillastr. 2		49716	Meppen	1.1.1.4	24	24
454090	Sprachheilkindergarten Geeste-Groß Hesepe		49744	Geeste	1.1.1.4	8	8
456000	Sprachheilkindergarten Nordhorn		48527	Nordhorn	1.1.1.4	24	24
456028	Sprachheilkindergarten Emlichheim		49824	Emlichheim	1.1.1.4	29	28
457015	Sprachheilkindergarten Leer		26789	Leer	1.1.1.4	32	32
457031	Sprachheilkindergarten Emsdeich		26789	Leer	1.1.1.4	8	0
458036	Sprachheilkindergarten Ganderkesee		27777	Ganderkesee	1.1.1.4	16	16
459062	Sprachheilkindergarten Bersenbrück		49593	Bersenbrück	1.1.1.4	40	40
459068	Sprachheilkindergarten Melle		49324	Melle	1.1.1.4	24	24
459074	Sprachheilkindergarten Werscherberg		49143	Bissendorf	1.1.1.4	16	16
459076	Sprachheilkindergarten Georgsmarienhütte		49124	Georgsmarienhütte	1.1.1.4	32	32
459101	Sprachheilkindergarten Schwagstorf		49584	Fürstenau	1.1.1.4	16	16
459110	Sprachheilkindergarten Quakenbrück		49610	Quakenbrück	1.1.1.4	16	18
460021	Sprachheilkindergarten Bakum		49456	Bakum	1.1.1.4	32	32
460025	Sprachheilkindergarten Steinfeld		49439	Steinfeld	1.1.1.4	24	25
461030	Sprachheilkindergarten Nordenham		26954	Nordenham	1.1.1.4	24	24
	Gesamt					2.360	2.328